

# Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **47-48 (1931)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorratskammer, Abwaschraum, Bureau des Restaurateurs, zc. Der Keller wird von Lagerräumen für Gemüse, Obst und Getränke, von Gemüserüstraum, Heißwasserbereitungsanlage und von den Diensträumen für das Restaurationspersonal in Anspruch genommen. Alles Heißwasser wird hier mittelst Gasheizung gewonnen, um jede Rauchbelästigung zu vermeiden. Das Restaurant gibt also gleichzeitig ca. 1000 Personen Gelegenheit Erfrischungen einzunehmen. Außerdem befinden sich noch an zwei Stellen des Familienbades kleinere Buffets, welche kalte Speisen und Getränke abgeben.

(Schluß folgt.)

## Ausstellungswesen.

**Kollektivbesuch der Hypsa.** Es wäre ganz sinnlos, irgend eine Regel aufstellen zu wollen, wie man eine Ausstellung besuchen soll. Der eine will seine Streifzüge durch die Hallen alleine machen, um sich in die einzelnen Dinge und Probleme vertiefen zu können; andere wiederum brauchen Gesellschaft. Unter Gesellschaft versteht aber der eine Begleitung eines, eines einzigen Menschen, dem andern bedeutet es truppweiser Besuch. Es hat sich nun in den ersten Wochen der Ausstellung gezeigt, daß gerade diese Art Besuch überaus beliebt ist, was bei einer Ausstellung wie der Hypsa nicht sehr verwunderlich ist, bietet sie doch in jeder ihrer einzelnen Abteilungen etwas, was für irgend eine Art von Verband und Verein von ganz besonderem, von spezifischem Interesse ist.

Die Direktion der Ausstellung hat aus diesem Grunde beschlossen, durch Herausgabe von verbilligten Gesellschaftskarten den Kollektivbesuch der Hypsa zu erleichtern. Gesellschaften von 30 und mehr Personen, die sich drei Tage vor dem Besuche beim Sekretariat anmelden, erhalten Eintrittskarten zum Preise von Fr. 1.50 pro Person, die zum einmaligen kollektiven Besuche mit einem verantwortlichen Führer berechtigen.

**Gartenbauausstellung Winterthur.** Im zwanglosen Befehl der Behörden ist die „Gartenbauausstellung 1931 Winterthur“ eröffnet worden. Daß Winterthur eine Gartenstadt genannt wird, daran erinnert mit Recht der Präsident des Organisationskomitees, Handelsgärtner C. Kuffe, im Vorworte des Katalogs, der als Führer dient und daran erinnert, daß die letzte großzügige Gartenbauausstellung im Jahre 1924 anlässlich der kantonalen Gewerbeausstellung in Winterthur stattfand. Die heutige Schau, deren ganze Anordnung den Gartenbau-Architekten Fr. Hagenmayer zum Autor hat, geht weniger in die Weite, sie gewinnt aber dafür an intimerem Reiz und hat den Vorteil, daß der größte Teil geschätzt ist. Die hohe Halle der Festhütte auf der Schützenwiese nimmt sie auf, das blaue Himmelsgewölbe ist bis weit hinein sichtbar und der Besucher fühlt sich geborgen, wenn etwa das Wetter dem Unternehmen seine Guld versagen sollte. — Um den Kern der eigentlichen Blumenausstellung in der Mitte, der in seiner seltenen Farbenpracht das Auge entzückt, gruppieren sich die Aussteller der Bedarfsartikel, Werkzeuge und Geräte für den Gartenbau die über Winterthur hinausreichen. Verschiedene Architekten und Unternehmer des Gewerbebestandes sind an den einzelnen Installationen vorteilhaft und teilweise originell beteiligt. Die Winterthurer Gärtnerzunft macht kollektiv und individuell mit. Dabei ließen es sich die Aussteller etwas kosten, sie bieten durch Gruppen-

bilber Bemerkenswertes. Produkte der Keramik geben diesen Gruppen die künstlerische Note, und die in farbenfreudige Konsolen verwandelten Gefäße der Festhütte erhöhen den Charme der ganzen Veranstaltung, die bis zum 6. September dauern wird und sich von Anfang an eines starken Zudrangs erfreute. („N. Z. Z.“)

**Thurgauische Gartenbau-Ausstellung.** (Korr.) In Weinselden findet vom 29. August bis 20. September die vom Thurgauischen Handelsgärtnerverband anlässlich seines 25 jährigen Bestehens arrangierte zweite thurgauische Gartenbau-Ausstellung statt. Die äußerst gediegene, ein Areal von etwa fünf Jucharten umfassende Ausstellungsanlage ist geschaffen nach dem Plan von Gartenarchitekt Hagenmayer aus Winterthur und gliedert sich in fünf Hauptgruppen. Diese umfassen: 1. Eine vorwiegend den Blumen gewidmete Kollektivausstellung, die durch das außerordentliche Ausmaß ihrer Pflanzeneinheiten in Begonien, Feuerfedern und Goldfedern in ihrer Art etwas ganz Neues bietet; sie ist zum Teil begrenzt von einer großen, saftiggrünen Rasenfläche und einem Teich mit Seerosen, im Hintergrund überhöht durch eine Terrasse mit Gelosten und Agnatum. 2. In der Halle eine Kollektivausstellung von Topfpflanzen in größter Mannigfaltigkeit. 3. Eine Wechsellausstellung, enthaltend a) Gemälde, dann b) eine Blumenbinderei und zuletzt c) Obst (je 7 Tage Dauer). 4. Eine Ausstellung für Gartenbau-Industrie, besichtigt von Firmen der ganzen Schweiz, mit einer erstaunlichen Reichhaltigkeit an gärtnerischen Bedarfsartikeln aller Art (Maschinen, Geräte, Leitern, Töpfereien, Samenfortimente, Düngemittel, Bewässerungs- und Vertiefungsanlagen usw.) 5. Sondergärten von Einzelmitgliefern, die gewisse Spezialkulturen (Rosen, Nelken, Dahlien, Blütenstauben, Alpenpflanzen) in geschmackvoller Anordnung zur Schau bringen. In dieser Abteilung haben auch ein gut geformtes Grabdenkmal, zwei reizende Gartenhäuschen, eine traumliche Gartenwohnede und ein gebrauchsfertiges Weelendhaus aus Abbestimmung passende Aufstellung gefunden. Zu erwähnen ist auch ein kleines Reich für spielende Kinder, ein vielgestaltiges Planschbecken, aus welchem ein Brunnen mit originellen Formen herausragt.

Von den über 50,000 Pflanzen, welche die Ausstellung aufgenommen hat, besteht die große Mehrheit in Blumen mit ihren frohen leuchtenden Farben. Ein Rundgang durch dieselbe bietet eine Fülle des Schönen und Interessanten, vermittelt allerbeste Eindrücke nicht nur in der Gesamtübersicht, sondern auch in ihren unzähligen Einzelbarstellungen. Unter zielbewußter, sachkundiger Leitung ist hier ein Werk gärtnerischen Schaffens und Gestaltens entstanden, das jeden Besucher mit Freude und Genugtuung erfüllen wird.

Üblicherweise finden in Verbindung mit dieser Ausstellung eine Reihe von Veranstaltungen und Tagungen von Berufsverbänden statt, von denen der o f f i c i e l l e Trachtentag am 6. September erwähnt sei.

**Asphaltlack, Eisenlack**

**Ebol (Isolieranstrich für Beton)**

**Schiffskitt, Jutestricke**

roh und geteert

[5051]

**BECK, & Cie., PIETERLEN**

Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.